

Neue Pader Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Redaktion, Administration und Expedition Paderborn, Straße Nr. 15 (ehemals Haus) — Telefon Nr. 271.

Inserate kosten: Auf der 1. Seite pro 4gespaltene Nonpareilzeile oder deren Raum 30 Kop. u. auf der 2. Seite pro 4gespaltene Nonpareilzeile oder deren Raum 25 Kop. — Resten: 20 Kop. pro Zeile oder deren Raum. — Inserate werden durch alle Annoncen-Bureaus des In- u. Ausl. angenommen. Einzelnde Namenskarte, bei denen Donator nicht ausdrücklich verlangt wird, bleiben unbekannt.

Nr. 321.

Donnerstag, den (5.) 18. Juli 1912.

11. Jahrgang.

Die Administration des Gutes Pratzów

Besteht den Anwohnern von Boby und Umgegend zur Kenntnis.
am 15. Juli 1912.

sterilisierte Milch

Von tuberkulosefreien Kühen für Säuglinge und ältere Kinder abgetrennt. Die Stillereien sind unter ständiger veterinärer Aufsicht. Die Molkereien am Orte sind nach den Anforderungen der Herren Ärzte des Vereines für Keimlose Milch eingerichtet und die für Kinder bestimmte Milch ist auch Kranken, Entkräfteten und Konvaleszenten zu empfehlen.

Hauptvertrieb:

Erzopfen Milch, Hölzleins-Straße Nr. 35 und Milchhandlung, Begel-Straße Nr. 52, Paprotnia Malowice, Telefon 27-80.

Dr. med. Leyberg

Spezialarzt für Geschlechts-, Venenische und Hautkrankheiten
ist zurückgekehrt
Krukastraße 5. Telefon 26-50

URANIA "Varieté-Theater"

Ecke Posthaus und Geylandstr.
Tägl. grand. Familien-Varieté-Vorstellungen.
Am 1. u. 15. jeden Monats neue Artisten und neue Bilder. — Höpungswürdiges Programm im Inszeniertell. 8472

18. Juli.

Sonnen-Aufgang 4 u. 0 M. | Mond-Aufg. 9 u. 6 M.
Sonnen-Unterg. 8 11 | Mond-Untg. 10 16

Gedenk- und denkwürdige Tage.

1911 Großes Eisenbahnunglück bei Mühlheim in Baden.
1905 + Sohn Pratz, Erfinder der Schweißmaschine. 1876 + Karl Joseph Simrod zu Bonn. Heroischer Germanist und Dichter. 1870 Konzil zu Rom. Papst in Sachen des Glaubens und der Moral unerschütterlich. 1797 + Ammanuel Hermann Fichte zu Jena. Bedeutender Philosoph. Sohn von Johann Gottlieb Fichte.

Beendigung der türkischen Krise

Konstantinopel, 17. Juli.

Wie schon gemeldet, besagte ein Kommuniqué, daß die Ernennung des früheren Marineministers und Generals zur Disposition Mahmud Muhtar Pascha zum Kriegsminister bevorstehe. Nach den letzten Mitteilungen des „Tanin“ ist die Ernennung bereits erfolgt. Sie bedeutet eine Stärkung des jungtürkischen Elements im Kabinett, da Muhtar Pascha auf dem Boden des Komiteeprogramms steht. Hurschid Pascha, der bekanntlich die provisorische Leitung des Kriegsministeriums übernommen hatte, hat vorgezogen, Marineminister zu bleiben. Die Kommentare der Morgenpresse zu Said Paschas großer Rede sind im allgemeinen dem Kabinett günstig. Die Komiteemitglieder lobten die Rede des Großwesirs und betonten, daß an eine Umformung des Kabinetts nicht zu denken sei. Selbst die liberale „Jeni Gaseta“ hält eine Umformung des Kabinetts für unzeitgemäß. Bemerkenswert ist, daß der „Tanin“ die Erklärung der Regierung über die guten Beziehungen zu England erneut unterstreicht.

Gleich dem zurückgetretenen Mahmud Schewket Pascha hat auch Mahmud Muhtar Pascha, der jetzt das Kriegsministerium übernahm, sein militärisches Ausbildung in Deutschland erhalten. Er hat in den Jahren 1887 bis 1893 beim preussischen zweiten Gardebataillon gedient und ist auch später wiederholt nach Deutschland gekommen. Der deutsche Botschaft in Konstantinopel hat er auch die Errettung vom Tode zu danken, als Sultan Abdul Hamid in der bekannten Aprilreaktion zu einem Gegenangriff ausbrach. Mahmud Muhtar Pascha war damals Kommandeur des ersten Armeekorps in Konstantinopel. Als in jenen Apriltagen die Bewegung für Abdul Hamid ausbrach, wollte sie Muhtar Pascha mit Waffengewalt niederwerfen. Aber Kabinett und Kammer wollten kein Blutvergießen. Die Meuterei ergriß auch die Truppen in der Kasernen des Kriegsministeriums, und Muhtar Pascha mußte nach Kadikoi auf sein Landgut zu seiner Frau, einer ägyptischen Prinzessin, fliehen. Auch dort hätten ihn die Meuterer erreicht, wenn ihm nicht sein Nachbar, General Dikrath Pascha, in der Nacht die Türe der deutschen Botschaft entgegengeschickt und ihm so die Flucht ins Marmarameer ermöglicht hätte. Er nahm dann von Saloniki an dem Marsch der revolutionären Oppositionsarmee gegen Konstantinopel teil, mußte aber später den Rang eines Generals, den er in der Revolution erreicht hatte, infolge der Annahme des Grundgesetzes durch die Kammer, das alle zu schnell beförderten Offiziere wieder auf niedrigere Stufen setzte mit dem eines Obersten vertauschen. Er wurde später Generalgouverneur von Smyrna, wo er bereits als Wali gewirkt hatte. Als Marineminister war er im Jahre 1910 im Kabinett Halki Pascha, in dem auch Mahmud Schewket Pascha Kriegsminister war. Er hat früher als dreibundfreundlicher Politiker gegolten. Aber gewissen Erscheinungen der jüngsten Zeit gegenüber hat mancher Urteil eine Revision erfahren müssen.

Das Exposé Affim Beis.

In seinem vor der Deputiertenkammer vorlesenen Exposé gab, wie ein Telegramm aus Konstantinopel nach meldet, Affim Beis von der Lage, die gegenwärtig tausendmal besser sei als zu Beginn des Krieges, eine überaus optimistische Darstellung. Der Minister erklärte, er habe die Leitung der auswärtigen Politik übernommen in der Überzeugung, daß die Türkei ein notwendiges Element des europäischen Gleichgewichts sei. Man habe geglaubt, der Krieg würde in 14

Tagen zu Ende sein, indes leiste die Türkei bereits seit zehn Monaten Widerstand. „Wir sehen“, führte Affim Beis aus, „den Krieg fort, nicht weil wir ein Vergnügen am Blutvergießen haben, sondern weil wir leben wollen und weil die Friedensbedingungen, die der Feind, der uns nicht zu bestreiten vermag, uns vorschlägt, unannehmbar sind. Wenn diese Vorschläge eine annehmbare Form annehmen, werden wir uns nicht weigern, sie in Erwägung zu ziehen. Die freundschaftlichen Beziehungen zu England, die seit Jahrhunderten auf gegenseitigem Vertrauen beruhen, werden trotz der gegenwärtigen Schwierigkeiten auf normalem Wege fortgeführt. Wir haben mit England viele politische und wirtschaftliche Berührungspunkte zu Wasser und zu Lande. Die traditionellen Beziehungen zu Frankreich haben nichts von ihrer Intimität und Stärke eingebüßt, und wir hoffen, daß sie noch gefestigt werden.“ Ueber die Stellung der Türkei zu Deutschland und Oesterreich-Ungarn sagte der Minister: „Es entgeht uns nicht, daß die Situation der Verbündeten unseres Feindes, unserer Freunde Deutschland und Oesterreich-Ungarn, gegenüber den Kriegführenden eine außerordentlich delicate ist. Die nichtbestehenderen und gegenüber seit Beginn des Krieges geleisteten Beweise der Freundschaft verdienen unseren Dank. Sie haben die bedeutende Rede noch in der Erinnerung, die der österreichisch-ungarische Minister des Äußern Graf Berchtold in den Delegationen gehalten hat. Sind die Worte dieser hervorragenden Persönlichkeit, die mit großer Geschicklichkeit die Politik der österreichisch-ungarischen Monarchie, die ebenso wie wir an der Aufrechterhaltung des Friedens am Balkan interessiert ist, lenkt, nicht ein glänzender Beweis der intimen Beziehungen zwischen der Türkei und Oesterreich-Ungarn?“ Der Minister wiederholte sodann die Behauptung, daß Schwierigkeiten zwischen der Türkei und Rußland aufgetaucht seien, welche eine zum Rechte führende Richtung genommen hätten. Die Behauptung sei weit von der Wahrheit entfernt. Es habe zwischen der Türkei und Rußland Meinungsverschiedenheiten gegeben, sie seien aber beiderseits mit gleich gutem Willen geprüft worden. Uebelwollende Kreise und Zeitungen hätten die Gelegenheit ergriffen, um die Welt zu beunruhigen. Rußland, das ebenso wie die anderen Mächte durch den gegenwärtigen Krieg in Besorgnis versetzt werde, habe selbst gewisse Schritte unternommen, um der blutigen Tragödie ein Ende zu machen, sie seien aber ohne Erfolg geblieben. Selbst diese Schritte seien falsch ausgelegt worden. Rumänien, dessen allgemeine Politik auf der unveränderlichen Aufrechterhaltung des Status quo beruhe, habe in keiner Weise diese Richtungslinie verlassen und jede Gelegenheit benützt, um der Türkei Beweise von Freundschaft zu geben. Der Minister schloß: „Unsere Beziehungen mit den Balkanstaaten sind selbst während des gegenwärtigen Krieges sehr intim. Die politischen, ökonomischen und sozialen Interessen der Balkanländer verbinden diese Länder derart miteinander, daß jeder Versuch, sie zugunsten des einen und zum Nachteil des anderen zu interpretieren, das Gleichgewicht zwischen allen in Gefahr bringen würde. Ich bin überzeugt, daß die leitenden Staatsmänner auf dem Balkan diese richtige Auffassung würdigen.“

Die Erklärungen des Großwesirs über die Lage.

In seinen gestrigen Ausführungen über die Politik der Regierung vor der Kammer besprach, wie ein Telegramm aus Konstantinopel nach meldet, der Großwesir Said Pascha nach einem Hinweis auf die unveränderte Haltung der Türkei in der Friedensfrage in eingehender Weise den Angriff auf die Dardanellen, deren Schließung und Wiedereröffnung. Die Pforte habe bei dieser Gelegenheit erklärt, sie würde die Meerenge wieder schließen, sobald ein neuer Angriff Italiens auf diese Straße, die Befestigung der Inseln des Ägäischen Meeres werde natürlich nicht von Dauer sein, wenn auch manche daraus Nutzen zu ziehen wünschten. Die Türkei würde dies als einen Angriff auf ihre Unantastbarkeit ansehen, die alle Osmanen verteidigen würden. Wenn Italien andere Inseln angreifen wollte, so würden die Dardanellen zur Vorsicht wieder geschlossen werden. In Smyrna sei ein großes Armeekorps gebildet worden. Zum Schutze der Dardanellen seien gleichfalls beträchtliche Truppenmassen zusammengezogen. Mit Bezug auf die italienischen Angriffe im roten Meer erklärte der Großwesir, die Pforte habe den Mächten mitgeteilt, daß sie Angriffe auf Püner als inhuman betrachte. England habe diese Erklärung günstig aufgenommen und sei in Rom vorstellig geworden. Der Großwesir erinnerte dann an die heldenhafte Haltung der in Tripolis kämpfenden Truppen. (Beifall.) Der Scheik der Sunniti tue sein mögliches für die Verteidigung des Landes, und ebenso die jungen Offiziere, insbesondere Enver Bei. Der Krieg werde nicht ewig dauern, er werde mit dem Frieden enden, aber das bedeute nicht, daß die Türkei sofort Frieden machen wolle. Man habe der Türkei gewisse Anerbietungen für den Frieden gemacht, darunter die Aufrechterhaltung der Autorität des Kalifats. Das Kalifat sei und werde immer sein der religiöse Mittelpunkt aller Mohammedaner. Diese Bedingung genüge deshalb nicht für den Frieden. Eine Entschädigung könne in zweiter Linie diskutiert werden, das Ziel der Regierung sei jedoch die unbeschränkte und tatsächliche Aufrechterhaltung der Souveränität. Das Land könne nicht für Geld verkauft werden. (Beifall.) Der Großwesir erinnerte an die Gerüchte über einen Schritt Rußlands wegen der Dardanellen und über einen Schritt der Pforte in Petersburg, wobei diese ihr Erstaunen ausgedrückt habe. Der Minister des Äußern Salomon habe geantwortet, es habe sich um eine persönliche Initiative gehandelt, die von der Stellungnahme der Regierung verschieden sei. Der Großwesir lobte sodann den gegenwärtigen russischen Bot-

schafter v. Giers, der stets gute Beziehungen zur Pforte aufrechterhalte. Auch Salomon nähme eine gutnachbarliche Haltung ein. Wegen der strittigen persischen Fragen habe ein ausgedehnter Schriftwechsel mit ihm und der Türkei stattgefunden, und Rußland habe anerkannt, daß es sich um ein Mißverständnis handelte. Mit England habe die Pforte einige Meinungsverschiedenheiten über Eisenbahn- und andere Fragen, die das Kabinett beizulegen wünsche. Er habe in dieser Sache dem Botschafter in London Anweisungen gegeben und einen juristischen Beamten der Pforte dorthin entsandt. England werde antworten und es sei zu hoffen, daß das Ergebnis für beide Teile zufriedenstellend ausfallen werde. In der Kretafrage führte der Großwesir aus, daß der Schritt der Regierung und der Stahmächte dem Rechte der Türkei Achtung verschafft habe, und daß auch Griechenland gemäß dieser Haltung der Mächte sie respektiere. Ministerpräsident Venizelos halte die freundschaftlichen Beziehungen zur Pforte aufrecht und werde Griechenland nicht in die Gefahr stürzen, aus dem Frieden für Griechenland Vorteil ziehen zu wollen. Auch Oesterreich-Ungarn, das ernsthaft den Frieden wünsche, habe in diesem Sinne den anderen Balkanstaaten gute Ratschläge gegeben. Er habe zu Oesterreich-Ungarn das größte Vertrauen und hoffe, daß Tatsachen dieses rechtfertigen werden.

Weiteres Anwachsen der albanischen Bewegung.

Saloniki, 17. Juli.

Durch die letzten Kämpfe in der Gegend von Prishtina ist die Erregung unter den Albanen noch gesteigert worden. Die Bevölkerung in der Umgegend von Gijani fühlt Prishtina ist gleichfalls bereit, sich den Aufständischen anzuschließen. Die Regierung scheint vorläufig nicht gewillt, Verhandlungen mit den Anführern wegen einer Verständigung anzuknüpfen, sondern sie will in Anwendung von Gewaltmaßnahmen fortfahren. Die Notabeln von Prishtina lehnten daher die Verantwortung für weitere folgenschwere Ereignisse ab.

Immer höher gehen die Wogen des Aufstehens. In Prishtina machte die aufständische Bevölkerung und die Garnison gemeinsame Sache. Sie bemächtigten sich der öffentlichen Kassen und blinderten das Büffendebot. Auf telegraphische Benachrichtigung erschienen der Wali von Kossowo Nazhar-Bei und der militärische Befehlshaber mit ihren Truppen vor Prishtina. Sie trafen vier Stunden vor der Stadt auf die Empörer, konnten sie indes erst nach zwölfstündigem Kampfe überwinden und Prishtina besetzen. In Metshisht wandten die Aufständischen vier Maschinengewehre, die sie jedoch wegen Munitionsmangels nicht benutzen können. Ueber den Ort wurde der Belagerungszustand verhängt. Täglich ziehen große Truppenmassen durch Konstantinopel, die von Anatolien nach Rumelien geworfen werden. Indes treten auch schon in Anatolien deutlich die Erfolge der zehnten organisatorischen Arbeit zutage, die Oberst Sadik geleistet hat. Und heute hält er alle Köpfe in der Hand und diktiert der Regierung seine Wünsche.

In Besika (Bezirk Monastir) wurde ein Gendarmeriewachhaus durch eine unbekannte Bande mit Dynamitbomben in die Luft gesprengt.

Mehrere nach Serbien geflüchtete Händlinge der Albanen wurden von der türkischen Grenze nach Belgrad befreit und dort interniert.

Wie ein aktiver General berichtet, sind alle rumelischen Garnisonen von der albanischen Grenze bis Schatadisha, einem Vorort Konstantinopels, einzugeschlossen, dem ersten Ultimatum, durch welches sie die Genossin Mahmud Schewket erzwingen, ein zweites folgen zu lassen, das den Rücktritt des Kabinetts bis zum Nationalfest, dem 24. Juli, fordert, andernfalls man auf Konstantinopel marschieren werde. Gute Kenner der Situation befürchten einen sehr gefährlichen Effekt des ungeschickten Dementis der Agence Ottomane, das im Grunde nur bestätigt, was bisher über die Militärlage und ihre Absichten in der Defensivfront verlautete, aber von den Offizieren als schlimme Provokation aufgefaßt werden dürfte, da sie verühere, die Luzistredenen, die sich doch in überwältigender Mehrheit befinden, zu Sidbrüchigen zu stampeln. Ein Mitglied des Staatsrates erklärte: „Wir treiben das, wie ein Brack ohne Steuer und ohne Segel und Masten. Wir haben keine Armee, keine Vorgesetzten und keine Untergebenen, kein Verantwortlichkeitsgefühl und keine Ehre mehr. Wir verdienen, daß die Helden dort unten in Afrika uns ins Gesicht spucken, weil wir verlottern, was für sie ihr Leben einsehn.“

Neue englische Flottenforderungen.

London, 17. Juli.

Im Kabinettsrat sind gestern anscheinend außerordentlich wichtige Fragen behandelt worden. Die Admiralität hat Forderungen aufgestellt, die auf eine Vermehrung der Marincassenden in diesem Jahr um vier, im nächsten Jahr um fünf Millionen Pfund hinauslaufen. Sie hat plötzlich das Mittelmeer entdeckt, das oben besondern Schutz nötig habe, für das aber anderwärts keine Dreadnoughts verfügbar seien. Auf diese voraussetzlichen Extrabanken wurde vor ein paar Tagen an dieser Stelle schon hingewiesen. Die Admiralität stellt deshalb die Forderung, drei neue Dreadnoughts für das Mittelmeer zu bauen, um ein Gegengewicht gegen die österreichisch-ungarischen Flotte zu schaffen. In zwei Jahren drei Dreadnoughts mehr, das macht sechs

Millionen Pfund auf zwei Jahre, also drei Millionen Pfund auf jedes Jahr. Dazu kommen neue Mannschaften und eine Erhöhung des Soldes auf die Höhe des Soldes in der Handelsmarine. Die Neubauten verlangen auch eine Vermehrung der Unterseeboote, Torpedoboote und Flugzeuge. Es ist also sicher, daß eine Bewilligung der Forderungen der Admiralität Mehrausgaben von mindestens neun Millionen Pfund für die nächsten zwei Jahre bedeutet. Damit rückt man einem Milliardenbudget für die Marine ganz nahe. Die Bewilligung dieser Forderungen würde bedeuten, daß alle diplomatischen Bemühungen erfolglos sind. In radikalen Kreisen ist man deshalb nicht nur unzufrieden, sondern heinazt befürtzt. Denn man erklärt dort ganz offen, daß von Seiten Deutschlands und anderer Mächte kein Faktum vorliege, das diese Verschönerung der englischen Rüstungen rechtfertige. Es ist möglich, daß auch im Kabinett ein Zwiespalt der Meinungen herrscht. Jedenfalls mag man an einen höchst bezeichnenden Artikel von Walfingham in der „Nation“ erinnern, in dem ganz klar das Dilemma „entweder Lloyd George oder Winston Churchill“ gestellt wurde, und der bereits größere Admiralitätsforderungen voraussehen ließ.

Die englische Regierung hat von dem peruanischen Minister des Äußeren ein langes Kabeltelegramm erhalten, das sich gegen einen Bericht Sir Roger Casements über wilde Grausamkeiten auf den Kautschukplantagen von Putumayo in Peru wendet. Der Bericht war von der Regierung, die Sir Roger Casement, den britischen Generalkonsul in Rio de Janeiro, nach Putumayo geschickt hatte, veröffentlicht worden, weil die Kautschukgesellschaft in Putumayo formell eine englische Unterthanen sind. Die Londoner Zeitungen hatten haarsträubende Einzelheiten aus dem Bericht gebracht. Das Kabeltelegramm des peruanischen Ministers erklärt jedoch, daß alle Verbrechen vor 1907 begangen worden seien und nicht so schnell unterdrückt werden konnten, da das vollkommen wilde Putumayogebiet weit ab von allen bewohnten Gegenden liegt. Die peruanische Regierung mache jedoch seitdem die energischsten Anstrengungen, die Schuldigen zu bestrafen, und jedenfalls würden solche Verbrechen nicht länger begangen werden. Ein ausführlicher Bericht werde demnächst erscheinen.

Lord Curzons Angriffe gegen das transperische Bahuprojekt.

London, 17. Juli.

In seiner bereits gemeldeten Rede über die transperische Bahn in der gestrigen Sitzung des Oberhauses hat Lord Curzon alle die Einwände aufgenommen, die gegen die transperische Bahn seit langem in der englischen Presse erhoben werden. Dieser genaue Kenner der indischen Verhältnisse hat die Frage vom strategischen, kommerziellen und finanziellen Standpunkt behandelt, und er geizelte als schwerste der Folgen neben der Bedrohung der indischen Grenze die Abschaffung Afghanistans als Pufferstaat und die Ausschlichung der indische Politik seit hundert Jahren rechne. Lord Curzon tadelt scharf die prinzipielle Annahme des Plans der Bahn durch die Regierung und die gänzlich ungenügende finanzielle Vorbereitung des Bahnprojekts. Die Antwort Lord Morleys für die Regierung warf ein seltsames Licht auf die Aufrichtigkeit des englisch-russischen Einvernehmens. Lord Curzon sagte, gab der Redner zu, daß Rußland mit dem Bahnprojekt, das der englischen Regierung keineswegs sympathisch ist, forsagen Expresung treibe, denn er erklärte, eine Belagerung Englands, zuzustimmen, hätte zu einer Kombination geführt, die für die indische Grenze gefährlicher geworden wäre als das Bahnprojekt selbst, das heißt klar ausgesprochen, daß England sich beteiligen muß, um nicht durch Rußland vollkommen eingeschlossen zu werden. Immerhin ist die Zustimmung Englands nur bedingungsweise erfolgt, und England ist noch zu nichts verpflichtet außer zu einer Prüfung des Entwurfes, wenn er in endgültiger Form vorgelegt werden wird. Etwas mißgestimmt waren Lord Morleys Ausführungen, daß er alle Einwände kenne, auch daß die Bahn statt 15 Millionen Pfund 20 kosten werde, und daß der britische Handel zugunsten des russischen beschnitten werden würde.

Der Kampf um die chinesische Anleihe.

London, 17. Juli.

Im Unterhaus fragte gestern Newman, der konservative Abgeordnete von Middlesex, ob der Minister des Äußeren Informationen geben könne über das Scheitern der Verhandlungen über die chinesische Anleihe, und ob, wenn die Verhandlungen wieder aufgenommen werden sollten, die Tatsache, daß 50 Prozent des chinesischen Handels nach Großbritannien gehen, zu einer Vorzugsbehandlung der britischen Finanzleute führen werde. Parlamentssekretär Acland antwortete, er wisse nichts davon, daß die Verhandlungen abgebrochen seien, aber selbst wenn dies der Fall wäre, ja würden sie im alten Sinne wieder aufgenommen werden, und eine Vorzugsbehandlung einer Nation gegenüber einer anderen sei ausgeschlossen. Neuer meldet aus Peking, daß ein amtliches Communiqué die Verhandlungen im Ministerium bestätigt, aber nichts sagt von der Einrichtung eines Finanzschusses. Man glaube in Peking, daß diese Geschäfte auf eine Wiederaufnahme der Verhandlungen mit der Sechsmächtegruppe hindeuten, da Privatbankiers ersichtlich keine befriedigende Anleihevorschlüge machen.

Die Wirbelstürme in Nordamerika.

Die Wind- und Wasserhosen, die wie befeuert, fast alle Teile von Nordamerika, vor allem Mexiko, heimgesucht haben, verursachten überall ungeheuren Schaden.

New-York, 17. Juli. Ein schwerer Wolkenbruch suchte während der Wetterkatastrophe die Stadt Denver im Staate Colorado heim. Der für gewöhnlich feuchte Cherry Creek trat über seine Ufer und überschwenkte stundenlang die Umgegend. Zahlreiche Häuser in den Vorstädten wurden zerstört. Hunderte von Personen sind obdachlos. Sie wurden vorläufig in einer großen Festhalle untergebracht. Der Materialschaden wird auf sieben Millionen Dollars geschätzt. Zahlreiche Personen werden vermisst. Es verlautet, daß fünfundsiebzig Personen ertrunken sind. Eine genaue Feststellung der Zahl der Verunglückten war bisher unmöglich.

Mexiko, 17. Juli. Der Wirbelsturm hat im Saate Guanajuato besonders gehaust. Ungefähr 100 Meilen Landes nördlich von Mexiko sind überflutet, zahlreiche kleine Städte und Dörfer sind vollständig zerstört. Es sind 2200 Personen ums Leben gekommen. Der Schaden wird auf zwanzig Millionen Dollars geschätzt. Die Ueberlebenden befinden sich in einer verzweifeltsten Lage, da es ihnen an Lebensmitteln fehlt und sie nur mit den notwendigsten Kleidungsstücken versehen sind. Nach der Wetterkatastrophe trieben sich auf den Straßen der betreffenden Ortschaften Diebe und Räuber umher, die die Trümmer nach Beutestücken durchsuchten. Die Regierung hat Truppen in die betroffenen Gegenden entsandt, um dem Banditenwesen ein Ende zu machen. Auch Hilfszüge mit Nahrungsmitteln und Kleidungsstücken sind unterwegs.

Flieger Patham getötet.

Wie wir bereits gestern meldeten, ist der Flieger Hubert Patham am 7. Juli im Kongogebiet am Zusammenstoß des Bahrsalamats und des Schari auf der Jagd von einem Büffel getötet worden ist.



Hubert Patham, einer der bekanntesten und beliebtesten französischen Flieger, hat nur ein Alter von 28 Jahren erreicht. Auch in Berlin hat er sich wohlverdiente Lorbeeren erworben, indem er am 28. September 1909 einen wohl gelungenen Ueberlandflug vom Zempelhofer Feld nach Johannisthal ausführte. Der Flieger, der einer der wohlhabendsten Familien Frankreichs angehörte, widmete sich dem Flugsport von Jugend auf mit Feuersucht und war zudem ein Jäger aus Passion. Dieser Jagdleidenschaft ist er nun zum Opfer gefallen. Nach dem Kongo war Patham im Frühjahr d. J. von der französischen Regierung gesandt worden, um die etwaige Verwendung von Flugzeugen zu Verkehrs- und militärischen Zwecken in jenen Gegenden zu studieren.

Ein Sturz in die Ostsee.

Kolberg, 17. Juli.

Der Flieger Schauenburg, der hier an der Kolberger Flugwoche teilnahm und mehrere gelungene Schau- und Höhenflüge ausführte, ist, als er mit seinem Weicht-Doppeldecker niedrig über der Ostsee am Strande hinflog, in das Meer gestürzt. Der Flieger konnte unverletzt wieder ans Land kommen; der Apparat wurde stark beschädigt an das Ufer gezogen.

Abschluss der Untersuchung im Spionagefall Kostewitsch.

Die Ueberführung des russischen Hauptmanns Kostewitsch nach Leipzig, der seit fast acht Wochen unter dem Verdacht der Spionage in Untersuchungshaft sitzt, steht nunmehr endgültig fest. Hauptmann Kostewitsch wird am nächsten Montag vormittag vom Untersuchungsgefängnis in Moabit nach Leipzig gebracht werden. Die Voruntersuchung ist vollständig abgeschlossen, so daß der Fall zur Eröffnung des Hauptverfahrens reif ist. Frau Kostewitsch, die übrigens nach der Ueberführung ihres Mannes ihren Aufenthalt nach Leipzig verlegen wird, ist eröffnet worden, daß sie in den ersten Tagen ihren Mann in Leipzig nicht be-

suchen dürfe, da die erste Zeit mit einer nochmaligen Vernehmung ausgefüllt sein wird. Nachher wird der Gattin des Angeklagten auch in Leipzig Gelegenheit gegeben werden, ihrem Mann täglich einen Besuch abzustatten. Die von anderer Seite gebrachte Meldung von einer bevorstehenden Entlassung des Hauptmanns Kostewitsch wird an maßgebender Stelle demontiert. Ebenfalls wenig weiß man etwas davon, daß die „Pressezentrale“ aus Petersburg meldet, Kostewitsch im Falle seiner Freisprechung eine Entschädigung von 10,000 Mark beanspruchen wird. Dagegen verlautet, daß die russische Regierung, falls der Termin für die Hauptverhandlung längere Zeit hinausgeschoben wird, den Versuch machen wird, die Freilassung des Hauptmanns auf Ehrenwort zu betreiben.

Chronik u. Lokales.

Zur Eröffnung der Lodzer Gewerbe- und Industrie-Ausstellung.

Nachdem die offiziellen Persönlichkeiten unter Führung des Direktors der Ausstellung, Herrn Wagner, die einzelnen Pavillons der Ausstellung in Augenschein genommen hatten, fand für die eingeladenen Personen in dem Hauptausstellungspavillon ein Dejeuner a la fourchette statt. Als Champagner geriecht wurde dankte Herr Wagner dem Herrn Vize-Gouverneur Kowengler für sein persönliches Erscheinen zur Eröffnung der Ausstellung, worauf der Herr Vize-Gouverneur den Mitgliedern des Ausstellungs-Komitees zu ihrem Werte gratulierte und der Ausstellung, in welcher der Gewerbe- und Industrie-Eis eine so hervorragende Vertretung gefunden, ein erpriesliches Gedeihen wünschte. Hierauf brachte Redakteur Alexander Miller ein Hoch auf seine Erzelenz den Herrn Vize-Gouverneur aus, Herr Ingenieur Eduard Wagner toastete auf Frau Baronin Julius Heigel und nun folgte eine Reihe verschiedener Toaste auf anwesende Würdenträger und Gäste. In dem angrenzenden großen Saale hatten die zahlreichen Delegationen der verschiedenen auswärtigen Handwerker-Resourcen Platz genommen. Auch hier wurden zahlreiche Toaste ausgetauscht, deren Inhalt in dem Wunsch eines glänzenden Gedeihens der Lodzer Handwerker- und Industrie-Ausstellung gipfelte. Es würde zu weit führen, wollten wir auch nur einen Teil der hier ausgeprochenen sehr zahlreichen Toaste anföhren. Erwähnen wollen wir aber das Komiteemitglied Herr Szymbilo, der sich in einer Reihe von warmempfundnen Ansprachen und Toasten als glänzender Redner bewährte. In den zahlreichen Wünschen, welche dem Komitee der Ausstellung zugegangen sind, gefellen wir auch den unsrigen: möge die erste Lodzer Gewerbe- und Industrie-Ausstellung dazu beitragen, auch hierorts dem Handwerklernen goldenen Boden zu verschaffen, von welchem das Wort des Dichters spricht und in dem Handwerker das Bewußtsein der Standesehre erwecken, ihn in seinen Bestrebungen kräftigen und konsolidieren, damit alle jenen Klagen verstummen, die gegen manchen Handwerker wegen dessen ungenügender Fachkenntnis, Solidität, Gewissenhaftigkeit und Verantwortlichkeit aufkommen. Erst wenn das Handwerk tüchtig erlernt und solid und gewissenhaft ausgeübt wird, dann hat es seinen goldenen Boden, den ihm niemand streitig machen kann. Das wünschen wir allen unseren Handwerkern von ganzem Herzen.

Im Laufe des gestrigen Tages sind dem Ausstellungs-Komitee folgende Gratulations-Telegramme zugegangen:

Von Herrn Redakteur Czajewski aus Wiesbaden: Meine Huldbildung den Schöpfern der Ausstellung. Ehre dem polnischen Handwerker! Czajewski.

Vom Technikerverein in Warschau: Der Warschauer Technikerverein sendet zum Tage der Eröffnung der Gewerbe- und Industrie-Ausstellung den Ausdruck seiner Anerkennung dem Unternehmungsgeist und der Verwirklichung des nützlichen Wertes. Der Rat des Vereins.

Von der Lemberger Gewerbe-Kammer: Da wir nicht persönlich an der Feier der Eröffnung der Ausstellung teilnehmen können, senden wir im Namen der Lemberger Handwerker und Industriellen aufrichtige Glückwünsche. Möge die Anerkennung aller interessierten Sphären und das Bewußtsein, daß Sie, meine Herren, durch die Ausstellung zur Hebung des polnischen Gewerbes beitragen, Ihnen eine Belohnung sein für Ihre Arbeit und die Mühe, die Sie bei der Schaffung des von Gott gesegneten Wertes gehabt. Das Präsidium der Gewerbe-Kammer in Lemberg.

Nekrolog. Gestern nachmittag um 5 Uhr ist unser Mitbürger Herr August Härtig im Alter von 72 Jahren an diesem Leben geschieden, ein Mann, der nahezu 50 Jahre in unserer Stadt gelebt und gewirkt hat und der infolgedessen eine allgemein bekannte und geachtete Persönlichkeit war. Im Jahre 1840 in Neu-Gerdorf in der sächsischen Oberlausitz als Sohn unbemittelter Eltern geboren, war August Härtig nach Beendigung der Schulzeit gezwungen, selbst sein Brot zu verdienen und in dem Vesteber, aus dem ihm vom Schicksal beschiedener engen Rahmen herauszukommen, eignete er sich selbst und ohne jegliche Hilfe die nötigen Kenntnisse an, die ihn in den Stand setzten, im Jahre 1864 eine Fördermeisterstelle bei der Firma Strauß Sidam in Zbusla-Wola anzunehmen. Hier verheiratete sich der Verewigte mit seiner ihm überlebenden Gattin Susanne geb. Drepler aus Sieradz und übersiedelte bald darauf nach Lodz, wo er bei den Firmen Josef Richter und A. Skrzynski tätig war. Wenige Jahre später errichtete Härtig in Gemeinschaft mit dem Großindustriellen Julius Heigel eine Färberei und Appretur, die derartig gut prosperierte, daß sich der Verewigte im Jahre 1879 eine eigene Färberei und Appretur erbauen konnte, welche von Jahr zu Jahr vergrößert werden konnte und bald zu den größten Unternehmen dieser Branche im Lande zählte. Infolge eingetretener Kränklichkeit übergab Herr August Härtig 1908 das Geschäft seinen Söhnen und zog sich in das Privatleben zurück, doch

trotzdem verklärte sich sein Zustand immer mehr und seit Jahresfrist verfiel er schließlich und schied schließlich den Tod herbei, der ihm denn auch gestern nachmittag 5 Uhr nach und ihm ohne schweren Kampf ein sanftes Ende bereite. Mit der Gattin, 2 Söhnen und 2 Töchtern sowie 3 Enkelkinder trauern viele Freunde an seiner Bahre, denn Dank seines biederem, harmlosen und in früheren Jahren stets heiterem Wesens hatte sich August Härtig solche in großer Zahl erworben und manch Andere wieder werden seiner in Dankbarkeit gedenken, denn gar viele Tränen hat der stets hilfbereite Mann heimlich und ohne Aufsehen zu machen, getrocknet. Kurz, mit ihm ist ein Mann dahingegangen, dessen Andenken man in Ehren halten wird, so lange ehrliche Arbeit, Anspruchslosigkeit und echter Bürgerinn bei uns Geltung haben. Er ruhe in Frieden!

Befördert im Range wurden: vom Kollegien-Assessor zum Hofrat der Gehülfe des Kontrolleurs der Lodzer Reichsbank-Abteilung **Szarewski**; vom Kollegien-Registrator zum Gouvernements-Sekretär der Buchhaltergehülfe **Rosenko** sowie der Kanzleibeamte **Szawitsch**; zum Kollegien-Registrator die Buchhaltergehülfe **Scheremina**, **Alechin**, **Teplow** und **Schewerdkowitsch**; **Szawitsch**, sämtlich an der Lodzer Reichsbank-Abteilung.

Aus dem Geschäftsverehr. Die Firma **H. S. S. S.** zeigt an, daß sie ihr Baumaterialien-Lager und Bauglasgeschäft nach der Ecke der Pusta- und Nikolajewskaja verlegt hat.

Die Papierhandlung, Kontobücher-Fabrik, Litographie und Druckerei von **S. Petersilge** befindet sich jetzt Petrikauerstraße Nr. 123.

Verhewesel. Das zur Alexander-Schmidt'schen Konturmasse gehörige an der Petrikauerstraße zu Lodz unter Nr. 220/387 belegene Grundstück ist in den Besitz des Herrn Janak Sacha übergegangen, der bei der gestern in Petrikau stattgefundenen Subhastation mit 187,000 Rbl. Meistbietender blieb.

Neuer Güterzug Lodz-Moskau. Um die Beförderung der Güter nach den Stationen, die hinter Moskau bis Nischni-Novgorod liegen, zu beschleunigen, kauft seit dem 6. d. M. ein neuer Güterzug Nr. 512 über Best. Der Zug geht um 10 Uhr 48 Min. abends aus Lodz ab und kommt am fünften Tage um 6 Uhr 15 Min. früh in Moskau an; in Nischni-Novgorod trifft der Zug am siebenten Tage um 2 Uhr nachts ein.

Judenaufweisungen aus dem Gouv. Cherson. Infolge einer Verfügung des Gouvernements von Cherson droht wenigstens 10,000 Juden aus verschiedenen Dörfern des Gouvernements die Ausweisung.

Die W. P. S. Partei in Ostrowie vor Gericht. Dieser Tage ging der Warschauer Gerichtspalast der Anklage an, die unter der Anführung stehen, der polnischen sozialistischen Partei in Ostrowie angehören und sich vorwiegend aus Fabrikarbeitern zusammensetzen. Außer diesen Arbeitern umfaßt der Anklage auch noch den ehemaligen Polizeiaufseher der Ostrowier Werke, nemens **Kiapuchin**. Dieser Prozeß wird vor der IV. Kriminal-Abteilung der Warschauer Gerichtspalast auf einer besonderen Session in Radom bei geschlossenen Türen zur Verhandlung gelangen.

Urania-Theater. Die Wiener Operetten-truppe unter Regie des hier bei uns allgemein bekannten Komikers Herrn **Alfred Fischer** brachte gestern Abend die Reinhardt'sche 1-aktige Operette „Die süßen Grisetten“ erstmalig zur Aufführung. Diese Operette erhebt keine großen literarischen Ansprüche, sie ist ein kleiner Auschnitt aus dem Leben des literarischen Zigeunertums, der Bohème, mit all ihrem Leben und Treiben, ihrem Streben und Leiden und den kleinen süßen, anmutigen Grisetten, die in das Leben der Zigeuner ein bißchen Sonnenlicht hineinbringen. Die Operette spielt in Paris, in jenem großen kulturellen Zentrum Europas, in dem nach Murger einzig und allein die Bohème möglich ist. Die Grisetten als Operettentypen sind zwar mehr nichts neues, **Billon** hatte die Grisetten in die Poesie eingeführt, **Prevoist** in den Roman und Murger brachte sie auf die Bühne. In der Operette sind sie eitel Sonnenschein und Leben, voller Lust und Verwe, immer verliebt und selig.

Diese Reinhardt'sche Operette ist geschickt aufgebaut und verfügt über eine Fülle anmutiger Melodien. Herr **Fischer** hat als Komponist **Sewerin** einen ausgezeichneten Bohémientypus, Herr **Peter** konnte sich in die Rolle des Malers nicht gut hineinfinden. Er war mehr Salonheld als Bohémien. Herr **Röhler** spielte den Dichter **Prosper**. Die Damenpartien lagen in den Händen der Damen **Lehmann**, **Dorf** und **Planck**. Eine angenehme Abwechslung bietet im neuen Programm die jugendliche **Parfüstängerin** **Kel. S. S. S. S.** Mit wunderbarer **Flügeligkeit** und **bestrickender** **Armut** schwebte sie über die Bühne. In reichste Poesie getaucht war der **Soyceische** „Herbitraum“ **Leise** ganz leise schwebte sie dahin. **Sanfter** **Geigenton** **lockt** den zarten Rhythmus des Schwebens. Die **Stimmheit** der **Gebärde** erhöht den Reiz und gibt dem Tanze etwas Geheimnisvolles und **Naturhaftes**. Der **Tanz** wird nicht nur **Körperbewegung**, der **Tanz** wird **Ausdruck**, **Erlebnis**. Die **Chopin'sche** „**Mazurka**“ sowie das „**Menuett**“ von **Paderewski** wurden mit viel **Beifall** aufgenommen. Die **kleine Dolinka** hat als **Barfüstängerin** sicherlich eine große Zukunft. Was die übrigen Attraktionen betrifft, so seien besonders hervorgehoben die **römischen Gladiatoren** **Doern** **Brothers**, die sehr elegant arbeiten, der **Krafinensch** **Mr. Graap**, das **Marionetten-Theater**, der **jüdisch-polnische** **Humorist** **Max Lafayetto** und der **omische** **Musiksalat** unter der **Bezeichnung** „**Im Reiche der Töne und Melodien**“.

Die Sense raucht durchs **Rehrenfeld**. **Verstündlich** ist in der Umgegend von **Lodz** mit dem **Schnitt** der **Wintergerste** begonnen worden und der **Woggen** wird auch bald über die **Ränge** springen. Das **Getreide** steht **heuer** **ausnahmslos** **schön**, bei dem **Gang** durch die **Fluren** haben wir **Woggen** **näher** von **20** **cm** **Länge** und darüber gemessen. Auch die **Stroherte** wird **gut**. Der **feuchte** **Mai** hat **lange** **Halme** **aus** dem **Erdboden** **erstehen** **lassen**. **Hoffentlich** kann der **Goitesegen** überall **gut** **eingbracht** werden. Eine **Warnung** sei hier **gleich** **an** **alle** **bei** der **Ernte** **Tätigen** **gerichtet**, **Getreidekörner** und **Aehren** **nicht** **in** **den** **Mund** **zu** **nehmen**. Häufig **häftet** **nämlich** **ein** **Nitz**, der **Greger** **der** **gefürchteten** **Strahlenkrankheit**, **an** **trüden** **Getreide** **er** **leicht** **in** **den** **Körper** **geraten** **kann**. Auch **Spitzgänger** haben die **Gewohnheit** **Getreidekörner** **in**

den Mund zu nehmen. Das unterlasse man im Interesse seiner Gesundheit.

Ein recht heißer Sommer soll uns nach den Auslassungen Wetterkundiger auch heuer bescheiden sein. Er braucht ja nicht so trocken wie letztes Jahr zu sein, so kann der diesjährige Sommer doch noch ein gut Teil wärmer sein. Die Anzeichen deuten nämlich sehr darauf hin, daß es im August und September (der Juli hat sich ja schon danach eingeföhrt) an sehr warmen Tagen nicht fehlen wird.

Zu dem Brande an der Promenadenstraße Nr. 29, über welchen wir am 9. d. M. unter der Spitzmarke „Wandernde Klammern“ berichteten, wird uns mitgeteilt, daß Herr **Aron** **Hendel** mit der ganzen Angelegenheit absolut nichts zu tun hat. Er wohnte vor etwa einem halben Jahre in genanntem Hause und verkehrte auch viel in dem Logerraum, in welchem das Feuer ausbrach, sonst aber weiter nichts. Nur durch unrichtige Angaben des Hauswächters soll der Name des Herrn **Hendel** mit dem Brande in Zusammenhang gebracht worden sein.

Feuer. In einem Baumwolllager bei der Pruzynowski'schen Fabrik an der Przejazdstraße Nr. 56 das der dort eingepachteten Firma **Isaak Mendzycycki** gehört, brach gestern früh um 7 Uhr aus bisher noch unbekannter Ursache Feuer aus, das sich rasch ausbreitete und große Dimensionen anzunehmen drohte. Die stabile Abteilung des zweiten Zuges der Freiwilligen Feuerwehr war rasch zur Stelle und nahm den Kampf mit dem entfesselten Element auf. Bald darauf traf auch die städtische und der erste Zug der Freiwilligen Feuerwehr ein. Mit vereinten Kräften gelang es auch den Mannschaften nach einstündigem Kampf des Feuers Herr zu werden. Der Schaden beziffert sich auf über 7000 Rbl.

Ferner wurde gestern abend um 8 Uhr 40 Minuten der 1. und 2. Zug der Freiwilligen Feuerwehr wiederum nach der Fabrik an der Przejazdstraße 56 alarmiert, wo diesmal aus bisher unbekannter Ursache eine **Parlie** **Watte** **in** **Brand** **geraten** **was**. Das **unbedeutende** **Feuer** **wurde** **nach** **vor** **Eintreffen** **der** **Wohrmannschaften** **von** **den** **Arbeitern** **gelöscht**, so daß diese nicht in Aktion zu treten brauchten.

Zusammenstoß mit der Elektrischen. Gestern mittag fuhr durch die Petrikauerstraße ein Privatwagen, der von dem Russischer **Konasz** **Andrzejczak**, 32 Jahre alt, gefahren wurde und auf welchen der 14-jährige **Händlersohn** **Wolf** **Wiesner** **saß**. Vor dem Hause Nr. 42 erfolgte ein Zusammenstoß mit einem Zuge der elektrischen Straßenbahn. Die Insassen des Wagens wurden durch den Anprall auf die Straße geschleudert und erlitten Verletzungen, **Andrzejczak** am rechten Bein und **Wiesner** am Kopf. Auch der Wagen wurde stark beschädigt. Den Verunglückten erteilte ein Arzt der Rettungstation die erste Hilfe und die Polizei nahm ein Protokoll auf, zwecks Feststellung, wer an dem Unfall die Schuld trägt.

Selbstmordversuch. Im Stadtwalde hinter dem Geleise der Kaiser Eisenbahn nahm gestern mittag das 18-jährige Dienstmädchen **Sofesa** **Meier** in selbstmörderischer Absicht Giftessenz zu sich. Arbeiter, die durch den Wald gingen, fanden die Lebensmüde bewußtlos liegen und benachrichtigten hiervon das Stationspersonal. Man brachte das Mädchen nach dem Bahnhof und bald darauf traf auch dort der Rettungswagen ein. Der Arzt befand den Zustand des Mädchens als hoffnungslos und ordnete die sofortige Ueberführung der Selbstmordkandidatin nach dem **Alexander-Hospital** an. Eine Untersuchung ist im Gange.

Erkrankungen. Am gestrigen Nachmittage erkrankten plötzlich auf der Straße nachstehende Personen: Vor dem Hause **Fabrycznastraße** **Nr. 19** ein unbekannter Mann, ca. 50 Jahre alt, der nach erteilter erster Hilfe nach dem **Alexander-Hospital** gebracht werden mußte; und vor dem Hause **Petrikauerstraße** **Nr. 199** die beschäftigungslose **Lucia** **Kolmarsta** **25** **Jahre** **alt**. Auch in diesem Falle erteilte ein Arzt der Unfallstation der Erkrankten die erste Hilfe.

Ueberfahren wurde gestern nachmittag an der **Spacerowastraße** **Nr. 23** der 13-jährige **Sohn** **eines** **Arbeiters**, **Stefan** **Nisniewski**, von einer **Droschke**, wobei er zum Glück nur leichtere Verletzungen davontrug. Dem verunglückten Knaben erteilte die erste Hilfe ein Arzt der Unfallstation.

Zu nachstehenden Unglücksfällen wurde im Laufe des gestrigen Tages der Rettungswagen gerufen: Im Hause **Widzewskajastraße** **41** wurde der 17-jährige **Fleischergehilfe** **Antoni** **Sampolski** von einer **Winde** **zu** **Boden** **gedrückt** **und** **an** **den** **Beinen** **verletzt**, in der **Kreisfärberischen** **Fabrik** **an** **der** **Milskstraße** **32**, wurde der 22-jährige **Arbeiter** **Stanislaw** **Milczarek** von einem **Maschinenarm** **gestoßen**, erlitt eine **schwere** **Verletzung** **am** **Kopfe** **und** **bekam** **einen** **Nervenanfall**, so daß er nach dem **Hospital** **des** **Kalten** **Kreuzes** **gebracht** **werden** **mußte**; an der **Cegielnianastraße** **26** wurde der 35-jährige **Arbeiter** **Tomasz** **Kielin** von einem **Pferde** **in** **den** **rechten** **Arm** **geworfen**, zu **Boden** **geworfen** **und** **durch** **Hufstöße** **erheblich** **verletzt**, und vor dem Hause **Dzielnasta**, **44** wurde der 56-jährige **Arbeiter** **Wolof** **Kozłowski** von einem **Wagen** **überfahren** **und** **erlitt** **einen** **Bruch** **des** **rechten** **Beines**, er wurde nach dem **Pogoniskischen** **Hospital** **überführt**.

Ferner stürzte gestern abend vor dem Hause **Wschodniastraße** **Nr. 63** die 40-jährige **Händlerfrau** **M. Lendka** auf dem **Strassenpflaster** **nieder** **wobei** **sie** **eine** **Verrenkung** **des** **linken** **Fußes** **davontrug**. Ein Arzt der Unfallstation erteilte der Verunglückten die erste Hilfe.

Diebstähle. Am gestrigen Tage wurden von unbekanntem Dieben gestohlen: Aus der Wohnung von **Gustav** **Welle** an der **Glumnastraße** **30** verschiedene Sachen im Werte von **230** **Rbl.**, aus der Wohnung des **Fabrikinspektors** **Alexander** **Alexandrowitsch** an der **Panskaja**, **36** verschiedene Sachen im Werte von **250** **Rbl.**, aus dem Laden der **Antonina** **Krzemielowicz** an der **Konstantinerstraße** **36** annähernd **47** **Rbl.** in **barren** **Gelde** **und** **aus** **der** **Wohnung** **von** **Wojciech** **Sumbiörel** an der **Milskstraße** **5** **Kleidungsstücke** **im** **Werte** **von** **30** **Rbl.**

Unbestellbare Telegramme: **Emil** **Kurz**, **Reiterstraße** **12**, **aus** **Bielun**, **Herrmann** **Groß** **aus** **Dresden**, **Sandowski**, **Kielona** **48**, **aus** **Sartany**, **Goldring**, **Panska** **21**, **aus** **Genf**, **Abram** **Scher** **aus** **Dschankoske**, **Eppstein**, **Passage** **Schulz**, **aus** **Doinska**, **Inel**, **Petrikauerstr.** **259**, **aus** **Jülich**, **Schmiedowka**, **Pogon-Cegielniana** **27**, **aus** **Grodko**, **S. Nathansohn** **aus** **St. Ludwig**, **Fran** **aus** **Wermis**, **Nasenberg**, **aus** **Wendin**, **Abram** **Kofmann**, **Petrikauerstr.** **105**, **aus** **Plöck**, **Spielmann** **aus** **Wengrow**.

Aus der Provinz.

Nowy Dwor. Großer Brand. Man telegraphiert aus Nowy Dwor vom Ausbruch eines Brandes, der einen ganzen Stadtteil ergriffen hat.

Sport.

Zur Internationalen Automobil-Wettfabri. P. 0 8 F a n n, 17. Juli. Hier wurden die Resultate der Internationalen Automobilwettfabri veröffentlicht, organisiert von der Kaiserlichen Automobil-Gesellschaft.

Olympische Spiele. Ein Telegramm der Petersb. Tel.-Ag. aus Stockholm meldet: In den Offiziellen Klachrennen wurde der erste Preis, ein Geschenk Kaiser Wilhelms, mit 139 Punkten Schweden zuerkannt.

Infolge der vor kurzem erfolgten Todesfälle durch Sommerfieber während des Marathons-Wettlaufs richteten 8 dejourierende Aerzte des Stadions an die internationale Jury der olympischen Spiele das Ersuchen, die Marathons-Wettläufe auf weniger heiße Stunden des Tages zu verlegen.

Aus Warschau.

Gerichtschonik. Ueberfall auf eine Fabrik. Vor dem Warschauer Bezirksgericht gelangte vorgestern der Prozeß gegen den 20jährigen Bonifacius Obiedzinski zur Verhandlung.

Quell. Riga, 17. Juli. (P. L.-A.) Am Strande fand heute ein Duell zwischen den lurländischen Gutsbesitzern Baron Mengden und Kampenhausen infolge einer persönlichen Auseinandersetzung im Klub statt.

Entgleisung eines Zuges auf der Wilanower Kleinbahn. Dienstag um 10 Uhr früh entgleiste vor der Station Wostowa der Wilanower Kleinbahn ein Güterzug.

Telegramme.

Petersburg, 17. Juli. (P. L.-A.) Die Allerhöchste Sanktion erhielten nachsichende vom Reichsrat und der Reichsduma angenommene Gesetzesvorlagen: über die Abänderung des Militärstrafgesetzes und über die Anhebung des Postens des Wilnischen General-Gouverneurs.

Gedek, der von einem irrigen Anreisten verwundet wurde, befindet sich bereits auf dem Wege der Genesung.

Petersburg, 17. Juli. (P. L.-A.) Der Redakteur der Zeitung „Nietich“ wurde wegen eines Leitartikels in der gestrigen Nummer zu einer Strafzahlung von 500 Rbl. verurteilt.

Tschudowo, 17. Juli. (P. L.-A.) Dzhowski stieg heute, um 9 Uhr vormittags, in der Richtung nach Krasnoje Selo auf.

Petersburg, 17. Juli. (P. L.-A.) Der Aviatiker Dzhowski landete zuerst in Jaroslaw Selo, stieg sodann um 7 Uhr 15 Min. wieder auf und landete auf dem Lagerplatz in Krasnoje Selo.

Berlin, 17. Juli. (P. L.-A.) Die Deutsche Djeanlotte begann heute ihre Manövern in der Ostsee.

Halle, 17. Juli. (P. L.-A.) Der Sarg mit der sterblichen Hülle des Helden des Vaterländischen Krieges, Generals Nemirowski, wurde zwecks Ueberführung nach Moskau ausgegraben und nach der Friedrichsstraße gebracht, wo eine Seelenmesse geleistet wurde.

P. London, 17. Juli. Unterhandl. In Beantwortung der Frage erklärte Grey, von der russischen Mission sei die Frage aufgeworfen worden, in Lätis gleichfalls eine aus 700 Mann bestehende persische Kosakenabteilung unter der Führung russischer Offiziere zu bilden.

Teheran, 17. Juli. (P. L.-A.) Die Regierung hat beschlossen, in Lätis eine besondere Kosakenbrigade zu formieren, bestehend aus zwei russischen Offizieren, 4 Urjadants und 642 Kosaken.

Kuldsha, 17. Juli. (P. L.-A.) Die Verhandlungen in Tschuschtschat wurden auf friedlichem Wege beendet. Das Resultat der Verhandlungen wurde Swarschikaj übermitteln. Die Deputierten sind zurückgekehrt.

Hoga, 17. Juli. (P. L.-A.) Durch einen Mord des Chutucha wurde an Stelle des Fürstlings Dalama zum Premierminister der von den Mongolen allgemein geschätzte und energische junge Fürst Sain-Noen-Chan ernannt.

P. Saffan, 17. Juli. Aus dem östlichen Teile des Saffanischen Kreises werden zahlreiche neue Goldfunde gemeldet. Auf zahlreichen Stellen wurde ein überaus großer Goldgehalt konstatiert.

Washington, 17. Juli. (P. L.-A.) Depu-tierte in Kammer. Der Abgeordnete Warr brachte heute eine Gesetzesvorlage ein, durch welche das Ministerium des Inneren ermächtigt werden soll, mit der englischen Regierung und den Regierungen der anderen Staaten betreffend die Neutralisierung des Panamakanals sowie betreffend die Reparation der Bau- und Unterhaltungskosten des Kanals zwischen den Mächten in Unterhandlung zu treten.

Petersburg, 17. Juli. (P. L.-A.) Im Arbeiterviertel der Gesellschaft Nobel auf der Wiborger Seite brach heute aus bisher unaufgeklärter Ursache Feuer aus, durch welches ein dreistöckiges Holzhaus, in dem sich die Niederlage der aus Holz bestehenden Modelle der verschiedenen Maschinenteile befand, bis auf den Grund niederbrannte.

Astrachan, 17. Juli. (P. L.-A.) Hier wurde ein zweiter Fall von Choleraerkrankung festgestellt.

Elilis, 17. Juli. (P. L.-A.) Im Dorfe Atashukino im Tergebiet wurden vom Hagel 4 Knaben getötet und 7 Personen verwundet. Im Flusse Matka wurden 30 Pferdekadaver gefunden, darunter einer mit Sattel. Auf dem Flusse schwimmt eine Menge vom Hagel getöteter Fische.

Bum Fernflug Berlin-Petersburg. Berlin, 17. Juli. (P. L.-A.) Abramowitsch, der gestern, um 9 Uhr abends, in Stargard landete, setzte heute, um 7 Uhr früh, seinen Flug fort.

Riga, 17. Juli. (P. L.-A.) Die Mitglieder des Aero-Automobilklubs werden dem Aviatiker Abramowitsch entgegenfahren.

Selbstmord der Puhmacherinnen Löwy. Berlin, 17. Juli. Eine überraschende Auffassung hat die Reflektierung der beiden Damen ergeben, die sich in der Bahnhofstr. in einem Hotel durch Erhängen das Leben genommen haben.

Selbstmord eines Doppelmörders im Gefängnis. Rüdolstadt, 17. Juli. Gestern erhängte sich im hiesigen Untersuchungsgefängnis der Landwirt Karl

Schade aus Langenschade, der unter dem begründeten Verdacht stand, seinen älteren bemittelten Bruder erdrosselt und sechs Jahre früher eine Wirtschafterin, die 26jährige Marie Sohn, ermordet zu haben.

Im Rhein ertrunken. Bingen a. Rh., 17. Juli. In Rempten bei Bingen ertranken gestern nachmittags beim Baden im Rhein die beiden 10 und 11jährige Söhne des Lehrers Koch, Joseph und Heinrich.

Attentat eines französischen Soldaten auf zwei Vorgesetzte. Vöran, 17. Juli. (Meldung der Press-Centr.) Der Draft meldet aus Beni Unif: Gestern Nachmittag gab der Soldat Vandamme, als er betrunken zur Kaserne heimkehrte, vor derselben auf den Sergeanten Krich und den Korporal Vandamme, die sich ebenfalls der Kaserne näherten, mehrere Revolvererschüsse ab.

Gebirnsvolle Lustmorde bei Yarmouth. London, 17. Juli. (Press-Tel.) Ein geheimnisvoller Lustmord hat sich an dem Ufer von Yarmouth ereignet. Dort fand man gestern früh den Leichnam der jungen Vera Mary Gay.

Der Direktor der Sadeby-Grube gestorben. London, 17. Juli. Der Direktor der Sadeby-Grube, Burn, ist gestern seinen bei den Rettungsversuchen erhaltenen Wunden erlegen. Die Zahl der bei der Katastrophe ums Leben gekommenen beträgt damit 87.

Die Monarchistenunruhen in Portugal. Lissabon, 17. Juli. (P. L.-A.) In der Umgegend von Braga fand ein Zusammenstoß der Regimentsgruppen mit den Royalisten statt. Zwei Royalisten wurden getötet und viele gefangen genommen.

Demission des türkischen Kabinetts. Konstantinopel, 17. Juli. (P. L.-A.) Das Kabinet hat demissioniert. Offiziell wird bekanntgegeben, die Demission des Kabinetts sei eine Folge des Rücktritts der Minister des Krieges, der Marine und der Finanzen.

Sinrichtungen. Schanghai, 17. Juli. (P. L.-A.) Im Laufe einer Woche wurden in Kanton 200 Personen hingerichtet, n. zw. hauptsächlich wegen Landesverrat und Piraterie.

Handels-Telegramme. Von 16. Juli. (Privat.) Canton kauft, daß die Gesamt-Seidenwerte gleich dem Vorjahre auf 180,000 Ballen geschätzt wird.

Industrie, Handel und Verkehr. Bericht über die Lage der deutschen Textilindustrie. Die Käufer von deutschen Wollen beobachteten in dieser Woche größere Zurückhaltung; nur in feineren Beschaffenheiten fanden einige Posten an ausländische Stoff-Fabrikantennehmer.

Vom englischen Textilmarkt wird berichtet, daß in der abgelaufenen Woche in englischen Wollen ziemlich viel Meinungsfälle und zwar zu wesentlich erhöhten Preisen getätigt wurden. Im übrigen verkehrte das Wollgeschäft ohne besondere Anregung.

Vom französischen Textilmarkt wird berichtet, daß die maßgebenden Wollmärkte während der letzten Woche nur geringfügiges Geschäft aufwiesen, die Tendenz hat an Festigkeit nichts eingebüßt.

fälle fanden regelmäßigen Absatz im In- wie im Auslande. Recht spärlich war der Eingang neuer Aufträge in Wollengarnen. Die Berichte aus Roubaix melden, daß in wollebenen Geweben und zwar in Kantonsartikeln für die Damenkonfektion mehr Exportaufträge eingegangen seien, dagegen hat sich der Verkehr in Manellen für die Ausfuhr kaum gehoben.

Inländische Nachrichten.

Dessa. Die Intendanten vor Gericht. Angesichts der Beendigung der Untersuchung wurden auf Veranlassung des zeitweiligen Kommandierenden der Truppen die wegen Verletzung der Dienstpflicht laut Art. 13, 377 und 378 des Strafgesetzbuchs angeklagten Intendantenbeamten des Ddesser Bezirks, deren sie sich bei der Aushebungskommission und bei dem Befeldungsamt in Kremenich zugewandten kommen ließen, dem Kriegsgericht übergeben.

Börsenberichte.

der „Neuen Loder Zeitung.“ St. Petersburg, den 17. Juli. Tendenz: Fonds still. Dividenden schwankend, zum Schluss besser. Prämienlose flau.

Table with exchange rates for London, Berlin, and Paris. Columns include 'Wechselkurs', 'gestern', and 'heute'.

Table with bond yields for various countries and terms. Columns include 'Fonds', '100%', and '100%'.

Table with bank shares and other financial instruments. Columns include bank names and values.

Table with international bank shares. Columns include bank names and values.

Table with industrial and commercial shares. Columns include company names and values.

Table with foreign exchange rates for various locations. Columns include location names and values.

Table with foreign exchange rates for Berlin. Columns include bank names and values.

Table with foreign exchange rates for Paris. Columns include bank names and values.

Table with foreign exchange rates for Amsterdam. Columns include bank names and values.

Table with foreign exchange rates for London. Columns include bank names and values.

Table with foreign exchange rates for Wien. Columns include bank names and values.

Advertisement for 'Ihre neue Adresse' featuring 'WRING-MASCHINEN' and 'GEHR. MILKER NEUER RING No. 5'.

Pension Werner... Familienheim von... 1. St. Tel. Amt Lodz, 55-66.

Pension Hoerke... für ein u. zwei Personen... Berlin W., Potsdamerstr. 123.

DOM-HOTEL Berlin N.W. im Zentrum der Stadt... Mittel-Str. Nr. 7/8.

KURHAUS LUZERN... 000 M. u. M. Physikalisch-diagnostische Behandlung...

Ersten Rangas. Berlin W. Potsdamer-Strasse 13 Pension Fontana (Familienheim)

R. WOLF Magdeburg-Buckau (Deutschl.) Vertreter E. W. Tugemann, Lodz, Petrikauer 22

Mein Comptoir befindet sich ab 1/14. Juli 1912 Nawrot-Strasse Nr. 7 Alexander Schumann.

BUCHDRUCK KILSCHEES FÜR MODERNE REKLAME ENTWÜRFE FÜR ALLE BRANCHEN

25 Gegenstände für nur 3 Rbl. 95 Kop. Wir verstehen 1) eine prächtige schwarz-weiße...

Möbel- u. Wirtschaftssachen wegen Platzmangel billig zu verkaufen!

Günstige Gelegenheit (auch für Fabrikanten). In Radogosien an der Kaiserer Chaussee...

Urania Theater-Variete Echo Gaglianina und Petrikauer Rom 16.-31. Juli: Neues Programm!

Die süßen Grisetten. KAUFMAN mit seinem bekannt. Fantase-Miniatur-Theater.

10 b. 15 Rubel und mehr verdienen Agenten und Hausierer durch den Vertrieb ausland. Konturrenlofer Spezialitäten.

Zähne behandelt und plombiert nach allen bewährten Methoden...

An Edeldenkenden! Ein Kinder, der um sich erlich ernähren zu können...

Dr. L. Prybulski vom Auslande zurück Polubnowa 2. Spezialarzt für Haut, Haar, vener. Krankh., Kosmetik...

Dr. L. Klatschkin, Rousskauer-Str. Nr. 11. Syphilis, Haut, Geschlechts- u. Harnorganerkrankheiten.

Ein elektrischer Motor 7 1/2 HP. und 60 Cten Transmissionsriemen...

Ein Pony zu verkaufen. Nawrotstr. Nr. 43, b. Struch. 8957

Ein Holzhaus in gutem Zustande, 5-jähriges Holz...

Eine Bulldogge sehr, sehr ansehnlich. Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung...

Appetit-losigkeit Dr. Hommel's Haematogen. Man verlange stets ausdrücklich Dr. Hommel's Haematogen.

Meisterhaus-Garten. Heute, Donnerstag, den 18. Juli 1912: Doppel-Konzert

Sanatorium Berthelsdorf im Riesengebirge. Erfolgreiche Kuren bei Herz, Magen, Leber, Nieren- und Stoffwechsel-Krankheiten.

Quartalsitzung der Podzer Bäckermeister. Zu der heute, Donnerstag, den 18. um 5 Uhr Nachmittag im Innungshause Podlesna 1 stattfindenden

SO GLÄNZEN DIE SCHUHE MIT DER PASTA ONLY GEPÜTZT. VERLANGT ÜBERALL!

Beschäfts-Übertragung. Meiner geschätzten Kundschaft bringe ich hiermit zur Kenntnis, daß ich meine Baumaterialien- u. Bauglas-Handlung vom 1. Juli von der Pusta-Strasse 17 Ecke Mikolajewska...

WEINE, LIQUEURE, COGNAC'S, RUM sowie Conserven, Delikatessen, P-ma Astrachaner Caviar und Dr. Lahmann's Nährsalz-Cacao, Chorolade

Podzer Städtisches Schlachthaus Inzhnierstrasse Nr. 1 Fernspr. Nr. 46 empfiehlt zu mäßigen Preisen: Rind- und Auhäute, Kalbfelle, Pferdehäute...

2 Wechsel a 200 Rbl. und 2 Wechsel a 100 Rbl. abzugeben...

14-14 ist die Telefon-Nummer, die Sie so leicht sich merken können. Haben Sie Bedarf an Weinen, Schnäpsen, Kolonialwaren...

EMIL TRAUTWEIN Petrikauer-Strasse Nr. 165. Das Comptoir des Möbeltransport-Geschäftes M. LENTZ

Englische und inländische Herren-Stoffe für jede Art Herrenbekleidung. Kostüm-Stoffe Wollene Tücher

G.A. RESTEL & Co TUCH-HANDLUNG 100 PETRIKAUER STRASSE 100

Färbermeister gesucht. Für eine größere Färberei in einer anderen Stadt in Ostpreußen...

Ein Fräulein oder eine Frau für schriftliche Arbeiten in russischer Sprache per sofort gesucht.

Möbel aus drei Zimmern und Lampen per sofort billig. Ad. Bismarckstr. Nr. 104 B. D.

Lodz. Freiwillige Feuerwehr! Donnerstag, den 18. Juli 7 Uhr abends Übung

Ein junger Mann, der einige Jahre in einer mechanischen Baumwoll-Fabrik...

Zu vermieten per sofort 1 Boden mit 2 Zimmern, geeignet für Kleingewerbe...